



## Weitere Berichte

- Windenergie im Stadtgebiet Attendorn Seite 2
- SPD Aktuell Seite 2
- Bitte einsteigen: Der Zug „Alter Bahnhof“ fährt weiter Seite 3
- Schnelles Internet in Biekhofen Seite 3
- Eine unendliche Geschichte: Bauruine Westfälische Straße in Ennest Seite 4
- „Der Wert einer Idee liegt in ihrer Umsetzung“ – Innenstadtentwicklungskonferenz Seite 5
- Glosse Seite 5
- Meine Meinung Seite 6
- Wechsel in der SPD-Ratsfraktion Seite 6

## „Quo vadis?“, Jugend in Attendorn

Im Jahr 2013 hat die SPD Attendorn im Rahmen einer aS-Ausgabe intensiv mit Jugendlichen gesprochen, um deren Wünsche und Ziele für Attendorn zu erörtern.

Herausgekommen sind neben den klassischen Wünschen wie McDonald's, Kino und Freizeitbad auch weniger bekannte Aussagen wie eine bessere Busanbindung sowie ein Mehr an Kneipen und Cafés auch für unter 18-Jährige. Darüber hinaus sollte es eine bessere Ausstattung der Spiel- und Bolzplätze geben und die Instandsetzung des Skaterplatzes sollte forciert werden.

Heute können wir feststellen, dass sich für die Jugend etwas getan hat. Nicht zuletzt angestoßen durch die Initiativen der SPD.

### Mountainbikepark

So waren wir es, die über Jahre hinweg mit den beteiligten Jugendlichen intensiv an der Realisierung des Mountainbikeparks gearbeitet haben und letztlich erreichen konnten, dass dieser Park in einer attraktiven Form am Standort Rappelsberg umgesetzt wurde.

Darüber hinaus hat die SPD-Fraktion 2014 einen Antrag formuliert, um in der Innenstadt ein Jugendcafé zu installieren, in

dem z.B. Billard oder Darts gespielt werden kann und wo sich auch Jugendliche jüngerer Altersklassen aufhalten können. Forciert wurde der Antrag Ende 2014 durch den mit breiter Mehrheit gefassten Beschluss zur Bereitstellung von zusätzlichen Haushaltsmitteln. Nun gilt es, kurzfristig eine geeignete Räumlichkeit für die Jugendlichen zu finden. Hierfür könnten die städtischen Gebäude „Alte Post“ oder „Alter Bahnhof“ als mögliche Lösungen in Erwägung gezogen werden.

### Jugendcafé

Weiter haben die Jusos im März dieses Jahres einen Antrag für die Ansiedlung einer „Lasertag“-Anlage in die politischen Gremien eingebracht, der von einer Mehrheit aus CDU, UWG und FDP/Die Grünen abgelehnt wurde mit der Begründung, dass eine derartige Anlage mit der „Menschenwürde nicht zu vereinbaren“ sei und Gewalt „nicht bagatellisiert“ werden sollte.

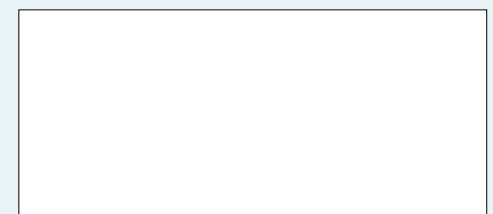
Die SPD-Fraktion vertritt die Auffassung, dass hier eine einmalige Gelegenheit ausgelassen wurde, innovativ und im Sinne einer für die Jugend und Familien attraktiven Stadt voranzugehen. Neue Impulse **aus** der Jugend **für** die Jugend sind damit zurückgewiesen worden, ohne dass Alternativen aufgezeigt wurden.

Besser wäre es gewesen, man hätte statt bloßer Ablehnung neue Impulse gesetzt, um der Jugend ein deutliches Signal zu geben, dass man den Bedarf ernst nimmt und aktiv etwas zur Freizeitgestaltung unternimmt.

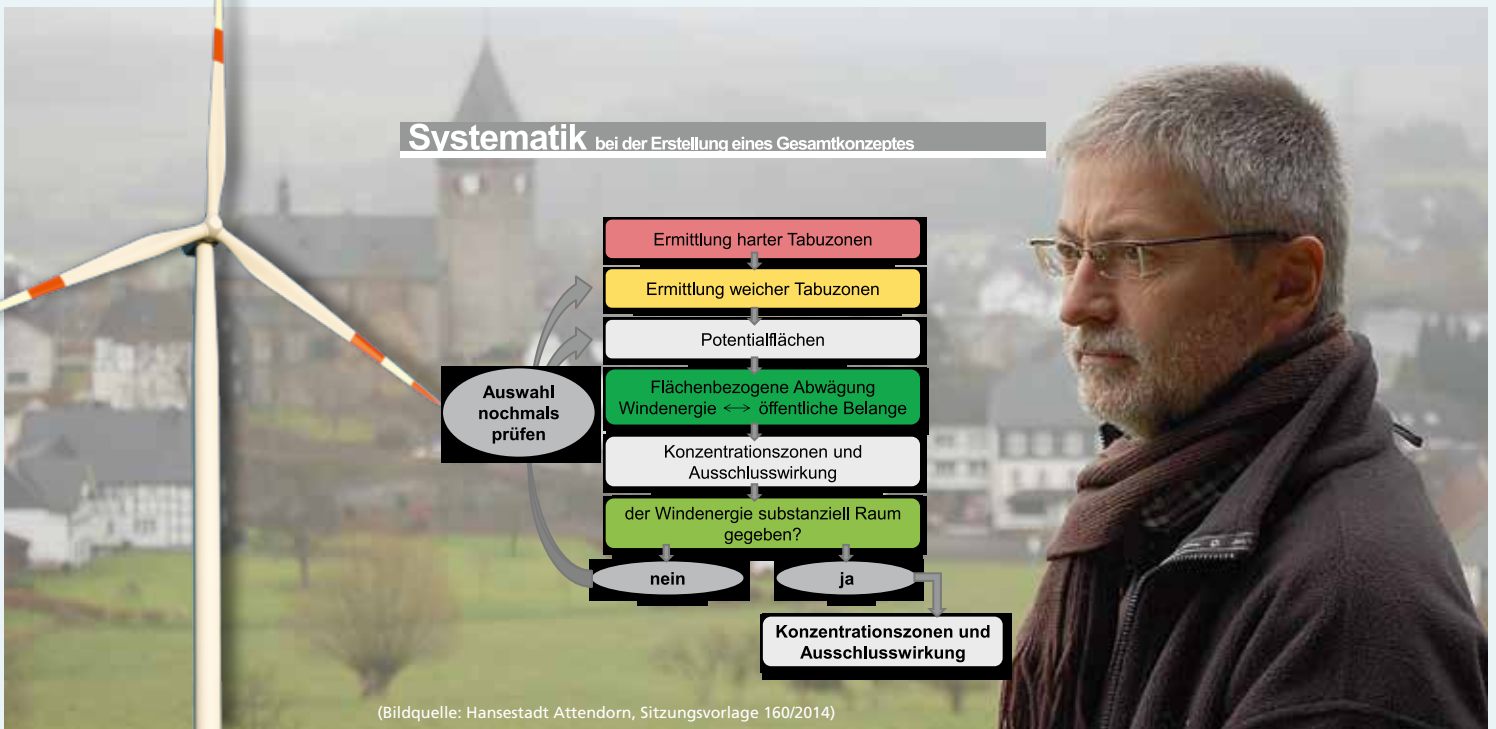
### Freizeitzentrum

Deshalb hat die SPD-Fraktion kürzlich einen weitergehenden Antrag eingebracht, der die Ansiedlung eines „Freizeitentrums“ vorsieht, in dem Angebote wie eine Soccerhalle, ein Indoor-Minigolf und weitere Sport- und Freizeitangebote gebündelt an einem Standort angeboten werden, um zusätzliche Attraktivität zu schaffen.

Weiterhin setzt sich die SPD – wie von den befragten Jugendlichen damals schon unterstützt – nach wie vor intensiv für die Realisierung des Bürgerhauses „Alter Bahnhof“ ein, um das kulturelle Angebot in Attendorn nachhaltig zu bereichern und damit ein weiteres Zeichen zu setzen für die Zukunft Attendorns.



## ■ Windenergie im Stadtgebiet Attendorn



Neben der geplanten Höchstspannungsleitung – die Stadt Attendorn wartet derzeit noch auf die Antwort von Amprion zu den Vorschlägen bezüglich einer veränderten Trassenführung – wird das Thema Windenergie derzeit im Repetal heiß diskutiert.

Um der Windenergie substanziiell Raum zu geben, benötigt die Stadt eine Fläche von 347 ha, die Vorranggebiete des Regionalplanes betreffen aber zu mehr als 80% das Repetal, welches als Erholungsbe- reich bisher eigentlich unter besonderem Schutz stand.

Kein Wunder, dass es hier massiven Widerstand gibt: Viele der 15000 (!) zumeist sehr kritischen Stellungnahmen zum Regionalplan kommen aus dem Repetal.

Welche Haltung hat nun die SPD bzw. der SPD-Ortsverein Repetal? Hier einige Aussagen, die unsere Haltung hoffentlich deutlich machen:

- Auch und besonders vor dem Hintergrund der hohen Anzahl an Stellungnahmen gibt es noch viele offene Fragen, eine ernsthafte Prognose erscheint sehr schwierig.
- Aussagen wie „Windenergie ja, aber nicht bei uns!“ helfen wenig weiter.
- Das Repetal ist durch die Auflagen als

Wasserschutzzone, durch den Schwerlastverkehr und vor allem die Höchstspannungsleitung schon jetzt besonders belastet.

- Der Weg der Stadt zu einem eigenen Gesamtkonzept, zur Erarbeitung von selbst festgelegten Konzentrationszonen (siehe Schema) wird unterstützt.
- Das heißt aber auch: Das **gesamte** Stadtgebiet muss ernsthaft auf mögliche Vorranggebiete untersucht werden.
- Die derzeit vorgegebene Gesamtfläche

von 347 ha muss sich **möglichst gerecht** auf das Stadtgebiet verteilen.

- Bürgerwindparks ‚halten Geld in der Kommune‘.
- Verpachtungswillige Grundbesitzer ‚an den Pranger zu stellen‘, ist bei der Suche nach gemeinsamen Lösungen wenig hilfreich.
- Die harten Tabuzonen sind ermittelt. Als nächsten Schritt muss man sich nun auf die weichen Tabuzonen (z.B. Abstandsflächen zu Siedlungsbereichen) verständigen.

### ■ SPD Aktuell

#### Spielplatz Biggesee

Seit 2013 hat sich die SPD vehement für einen Spielplatz an der Bigge eingesetzt. Nun können die Fortschritte an der Schiffsanlegestelle beobachtet werden.



Etwa Mitte Mai soll der Spielplatz für die Öffentlichkeit freigegeben werden, sodass rechtzeitig zur Sommersaison ein weiterer Publikumsmagnet, insbesondere für Familien und Kinder, entsteht.

#### Fußweg Lichtringhausen

Die zuletzt Ende 2014 von der Fraktion eingebrachte Sicherung des Schulweges in Lichtringhausen entlang der Alten Dorfstraße wurde im zuständigen Ausschuss abgelehnt.

Nachdem in 2014 deutlich wurde, dass ein Ausbau mit immens hohen Kosten zu Lasten der Anwohner verbunden wäre, wurde die Verwaltung gebeten, Alternativen zu prüfen.

Diese haben ergeben, dass eine bauliche Abtrennung nicht möglich sei. Eine Abtrennung durch Markierungen wurde als „trügerische Sicherheit“ eingestuft und letztlich gegen die Stimmen der SPD abgelehnt.

## ■ Bitte einsteigen: Der Zug „Alter Bahnhof“ fährt weiter!



Beim Projekt „Alter Bahnhof“ hat sich in den vergangenen Wochen und Monaten eine Menge getan. War es doch lange Zeit recht still um das Projekt, nahm die mediale Aufmerksamkeit durch den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Anfang Februar neu an Fahrt auf.

Es wurde beschlossen, das Projekt nicht weiter mit dem Ziel einer Landesförderung weiterzuverfolgen, sondern nunmehr auf die externe Finanzierung durch einen Investor zu setzen.

Hintergrund dieser Entscheidung war die bisherige nicht tragfähige Konzeption, die eine 50%ige Förderung mit Landesmitteln vorsah. Alle Beteiligten waren sich einig, dass dieses Modell keinen Sinn mache, weil die betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowohl für den Verein als auch für die Stadt Attendorn zu risikobehaftet seien.

Die Mitglieder des Vereins billigten den eingeschlagenen Weg Mitte März auf ihrer Mitgliederversammlung mit großer

Mehrheit. Nun also gilt es, gemeinsam mit Stadtverwaltung, Verein und einem Investor ein vergleichsweise deutlich reduziertes Modell zu entwickeln, das zum einen der Maxime des Vereins entgegenkommt und zum anderen eine langfristige und damit zukunftsichere Perspektive bietet für den Verein, die Stadt und den Investor.

Letztlich geht es um die Erarbeitung einer Kompromisslösung, die am Ende die Zustimmung aller Beteiligten erfordert.

Die SPD wird sich auch weiterhin intensiv für die Realisierung des Projekts einsetzen, stellt es doch eine wichtige Säule für die attraktive Entwicklung des Arbeits- und Lebensstandortes Attendorn dar.

### ■ Aktiv für Sie in Ennest

Ich engagiere mich in der SPD, weil...



Ralf Reuber

... ich nicht nur über die Sachthemen diskutieren will sondern aktiv in der Politik mit den Bürgern zusammen etwas verändern möchte, damit sich Attendorn weiterhin positiv entwickeln kann.

## ■ Endlich schnelles Internet in Biekhofen

Einmal mehr zeigt sich, dass sich Engagement und Hartnäckigkeit auszahlen!

Warum? Nun:

Angestoßen durch einen SPD-vor-Ort-Termin im Jahr 2013 führte die SPD-Fraktion in einer gemeinsamen Aktion mit der UWG eine Umfrage zur Breitbandversorgung in Biekhofen durch, um den Bedarf für eine bessere Versorgung zu ermitteln.

Die Rückläufer aus der Umfrage waren eindeutig: Über 90% der Teilnehmer stellten Defizite in der Versorgung fest und forderten höhere Breitbandkapazitäten. Dafür, so der Tenor der Umfrage, wären sie im Zweifelsfalle auch bereit, höhere monatliche Kosten in Kauf zu nehmen, sofern die gebotene Leistung stimmt.

Die weitere Bearbeitung dieser Fragebögen wurde von der Stadtverwaltung übernommen, die zur Freude der Biekhofener Bürger kürzlich gemeinsam mit der



Telekom Deutschland verkünden konnte, dass der Ausbau vorangetrieben werden und ab Sommer 2015 höhere Breitbandkapazitäten in Biekhofen bereitstehen werden.

Der SPD-Stadtverordnete Gregor Stuhldreier dankt an dieser Stelle nochmals allen, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Gleichzeitig gibt er Betroffenen in ande-

ren Gebieten der Stadt den Rat, „ihrem Anliegen z.B. durch Ausfüllen eines entsprechenden Fragebogens Nachdruck zu verleihen, um dadurch ihrem berechtigten Interesse am Ausbau der Breitband-Kapazitäten Gehör zu verschaffen.“

Ein entsprechender Formularvordruck kann unter [info@spd-attendorn.de](mailto:info@spd-attendorn.de) bei der SPD angefordert werden.

## ■ Eine unendliche Geschichte: Bauruine Westfälische Straße in Ennest



Seit mehr als 19 Jahren steht die besagte Ruine eines als Vier-Parteien-Haus geplanten Bauvorhabens in Ennest.

Der Zahn der Zeit hat mehr als nur genagt an dem Bauwerk.

Vor 19 Jahren vom jetzigen Besitzer mit der Planung eines Aus- und Umbaus zum Vier-Parteien-Haus erworben, wurde die bauliche Veränderung schon kurz nach Baubeginn eingestellt.

Der Baugenehmigung von 1996 folgten durch die untere Bauaufsichtsbehörde des Kreises Olpe in den Jahren 1997 und 1999 ausgesprochene Baustopps, denen mehrere Vergehen seitens des Eigentümers vorausgegangen waren. U.a. fehlten erforderliche Nachweise über Schallschutz, Wärmeschutz und Standsicherheiten, ebenso wurden abweichende Bauausführungen und ein Verstoß gegen die Abstandspflicht (Errichtung einer Stützmauer) durch die Bauaufsicht beanstandet.

Der ersten Zwangsversteigerung im Jahre 2008 folgte eine zweite im Jahr 2012. Beide Male wurde diese aus verschiedenen Gründen entweder nicht umgesetzt oder rückgängig gemacht.

Durch die lange Zeit des Leerstandes und aufgrund der nicht ausgeführten notwendigen Baumaßnahmen verfällt das besagte Objekt mittlerweile zur einer nicht mehr nutzbaren bzw. baulich veränderbaren Ruine, welche nicht nur optisch ein Schandfleck darstellt, sondern in erster Linie einen Schaden an der baulichen Substanz des Nachbarhauses der Familie Wicker hervorruft.

Nicht korrekt angeschlossene bzw. verstopfte Dachrinnen leiten das anfallende Regenwasser zum Nachbarhaus, was dazu beiträgt, dass die Substanz der angrenzenden Wand ebenfalls Schaden genommen hat und im Keller der Familie Wicker Schimmelflecken und abfallende Fliesen hervorruft. Ebenso gibt es keine oder eine nicht funktionierende Drainage am Objekt, dies führt ebenfalls zu einer Schädigung des Nachbargebäudes. Eine Einschaltung der Eigentümerschutzgemeinschaft Haus & Grund durch die Familie Wicker

ergab ebenfalls keine Änderung des Missstandes.

Im Jahre 2013 wurden durch die Hansestadt Attendorn die beträchtlichen Mängel erneut bei der Bauaufsicht des Kreises Olpe angezeigt. Diese sah sich außer Stande, eine bauaufsichtliche Maßnahme aufgrund von nicht erkennbaren Mängeln auf dem Grundstück durchzuführen.

Verschiedene Anfragen von SPD-Vertretern in den politischen Gremien

- Helmut Hüren am 01.12.1998 und 22.01.2005,
- Ulrich Bock am 25.06.2013 und 17.09.2013 und
- Walter Sinzig am 26.11.2013

brachten trotz aller Bemühungen durch die Stadtverwaltung keine Abänderung dieses Missstandes.

Eine erneute Baugenehmigung wurde dem Eigentümer kürzlich erteilt, Baufortschritt zurzeit = keiner!

Zur Zeit laufen zwischen dem Vorsitzenden des Bauausschusses und Ennest SPD-Vertreter Ulrich Bock und dem Leiter

des Bauplanungsamtes der Hansestadt Attendorn, Uwe Waschke, intensive Gespräche, um eine Möglichkeit zu eruieren, mit dem Ziel, ein „Bauaufsichtliches Verfahren wegen weiterhin abweichender Bauausführung von neuer Baugenehmigung“ zusammen mit der unteren Bauaufsichtsbehörde des Kreis Olpe zu erreichen. Ein Erfolg dieser Zusammenarbeit steht momentan in den Sternen.

Als Fazit dieser für viele Ennester und vor allem für die Familie Wicker absolut unbefriedigenden und unzumutbaren Situation muss man leider feststellen, dass hier ein auswärtiger Investor keinerlei Interesse an einer baulichen Verbesserung der momentanen Situation besitzt und die bereits vielfältig angewandten gesetzlichen Regelungsmöglichkeiten nicht in der Lage waren, in dem Maße einzuschreiten, wie es nötig ist, um der Ignoranz und Sturheit des Besitzer dieses Schandflecks von Ennest Einhalt zu gebieten.

Die SPD wird weiterhin intensiv an diesem Thema dran bleiben, um zusammen mit den Behörden eine Verbesserung der Situation zu erreichen.



Der Wert einer Idee liegt in ihrer Umsetzung

Thomas Alva Edison

Thomas Edison hat es trefflich bezeichnet: Ideen allein reichen nicht aus, um „wertig“ zu sein. Sie sind aber hinreichend, um zu guten Ergebnissen zu gelangen!

So auch bei der Innenstadtentwicklung: Besonders mit Hilfe Ihrer Ideen, liebe Bürgerinnen und Bürger, konnte ein gutes Konzept entwickelt werden, in dem die Ausgewogenheit zwischen Modernisierung, Zukunftsfähigkeit, Tourismus und Heimatverbundenheit gewahrt wird. „Neues wagen, Gutes wahren“, so oder so ähnlich könnte die Überschrift über dem gesamten Prozess lauten.

## Feuerteich

So hat sich bereits einiges bewegt in den letzten Monaten: Dank des SPD-Antrages im September vergangenen Jahres wird alsbald mit dem Umbau des Feuerteichs zu einem zweigeschossigen Parkdeck begonnen. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, um in der Innenstadt mehr Platz zu schaffen für die dringend benötigte Aufwertung der Einzelhandels- und Aufenthaltsbereiche.

## WLAN

Die Versorgung mit kostenlosem öffentlichen WLAN ist dank einer Anfrage aus der SPD-Fraktion, sich dem Projekt „Freifunk“ zu öffnen und mit der Werbegemeinschaft „ins Boot zu gehen“, weiter erfolgreich forciert worden.

## Alte Post

Ein wichtiger Baustein im gesamten Innenstadtbereich stellt sicherlich das kürzlich erworbene Gebäude der „Alten Post“ inmitten der Niedersten Straße dar, wengleich man etwas euphoriebremsend hinzufügen muss, dass zunächst ein Konzept für die weitere Nutzung des Gebäudes



erarbeitet werden und man sich der einschränkenden Möglichkeiten aufgrund des bestehenden Denkmalschutzes bewusst sein muss.

Für die SPD-Fraktion ist denkbar, dort Angebote wie ein Kino oder ein (jugendgerechtes) Café unterzubringen.

Insgesamt zeigt der Erwerb eines besonders: Mit dem richtigen Engagement von Stadtverwaltung sowie dem politischen und gesellschaftlichen Wunsch nach Veränderung sind auch größere Maßnahmen möglich und das ist ein gutes Zeichen!

Weiterhin strebt die SPD-Fraktion an, den Bereich des Kölner Tores aufzuwerten. Hier gilt es – analog zum Bereich an der Ennester Straße/Feuerteich – als Vorbereitung für weitere Entwicklungsschritte Parkflächen zu schaffen. Denn die Besucher unserer Stadt sollen dort abgeholt werden, wo sie ankommen: nämlich an den Eingangstoren (wie am Kölner Tor). Hierzu hat die SPD bereits einen Antrag auf den Weg gebracht.

Aber es muss mehr geschehen! Beispielsweise muss es zusätzliche Einzelhandelsangebote in Attendorn geben und der seniorengerechte Umbau der Innenstadt muss deutlich schneller vonstattengehen als geplant.

Und so werden wir getreu Ihrer zahlreichen guten Vorschläge auch weiterhin „Neues wagen, Gutes wahren“. Die SPD wird nicht müde werden, auch zukünftig kritisch darauf zu drängen, dass die Belebung der Innenstadt mit Hochdruck weiter vorangetrieben wird.



## Die Glosse

Kallenboel gilt gemeinhin als kritischer, aber auch innovativ denkender Untoter.

Apropos „tot“ bzw. „untot“: Unlängst verfolgte Kallenboel eine Diskussion im Attendorner Jugendausschuss über einen Antrag der Jusos, der Jugendorganisation der SPD. Dort hieß es, eine „Lasertag“-Anlage möge nach Attendorn geholt werden.

Doch noch bevor sich überhaupt die Verwaltung zu dem Thema äußern konnte, musste sich Kallenboel im Ausschuss von CDU und UWG anhören, dass das „alles viel zu gefährlich“ sei, „Gewalt bagatellisiert“ würde und überhaupt, mit der „Menschenwürde sei dies nicht zu vereinbaren“.

„Aha“, denkt Kallenboel da so bei sich. Sollten wir die Jugendlichen dann lieber wie bisher sich selbst überlassen und die öffentliche Kontrolle außen vor lassen?

„Nein!“ meint Kallenboel: Dann sollten wir den Jugendlichen doch lieber mit Aufklärung entgegentreten und ihnen endlich die Möglichkeiten für die Freizeitangebote bereitstellen, die sie sich so dringend wünschen! Denn im Wettbewerb mit den Nachbarstädten helfen Diskussionen über mehr Aufenthaltsqualität, Seniorengerechtigkeit und Einzelhandelsbelebung allein gewiss nicht weiter, um die Stadt fit für die Zukunft zu machen.

Zukunftsfähig? Plötzlich fällt es Kallenboel wieder ein: Die Diskussionen hatten wir doch schon mal: Beim „Projekt Alter Bahnhof“. Auch an der Stelle ist ja noch eine Baustelle offen...

„Also, liebe Kommunalpolitiker“, appelliert Kallenboel, „nehmt die Schuppen in die Hand, damit die Baustellen zügig abgearbeitet werden!“

## Veranstaltungshinweis „Kommunale Finanzen“

„Attendorn geht es finanziell doch gut!“ Diesen oder gleichlautende Sätze hört man oftmals in der Stadt.

Auf den ersten Blick mag das nicht ganz von der Hand zu weisen sein, zumal die Nachbarkommunen zuletzt mit teils drastischen Steuererhöhungen auf die veränderten Rahmenbedingungen re-

agiert haben, Attendorn hingegen nicht. Aber auch Attendorn ist ebenso wie viele andere Kommunen mit unklaren Planungshorizonten konfrontiert, z.B. bei der Übernahme der Kosten für die Eingliederungshilfen durch den Bund.

Daher lädt Sie die SPD Attendorn am **Montag, 11. Mai 2015** ins Stadthallen-

restaurant (Breslauer Straße 40) zu einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema Kommunalfinanzen mit Petra Crone (MdB), Klaus Hesener, dem Kämmerer der Hansestadt Attendorn, und dem kommunalpolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Bernhard Daldrup, ein.

## ■ Meine Meinung



Die kürzlich stattgefundene 2. Stadtkonferenz hat es gezeigt: Die im vergangenen Jahr mit den Händen greifbare Aufbruchsstimmung ist wieder da!

Nachdem es einige Zeit gebraucht hat, die bisher eingebrachten Vorschläge, sei es aus Verwaltung und Politik besonders aber die zahlreichen Ideen der Bürger unserer Stadt, zu sichten, zu bewerten und in eine gemeinsame Linie zu bringen, war nun wieder die Bürger am Zug.

Zur allgemeinen Zufriedenheit fällt das Urteil über die vorgestellten Ideen sehr positiv aus. Sicherlich auch ein „Verdienst“ der großen Bürgerbeteiligung zu Beginn des Entwicklungsprozesses.

Doch dürfen wir die Augen nicht verschließen vor dem, was noch kommt. Ein erstes – durchaus diskutables – Ergebnis des Wandels in der Stadt konnte man vor einigen Wochen am Feuerteich

sehen: Die dort seit Jahrzehnten behemateten Bäume wurden förmlich „raisiert“, um Platz zu schaffen für Neues.

Dass Wandel immer auch bedeutet, die sogenannten „alten Zöpfe“ abzuschneiden und Veränderungen zuzulassen, ist jedem aus seinem eigenen Umfeld bekannt.

Dass diese Veränderungen aber auch gleichbedeutend sein können mit persönlichen Einschränkungen oder nicht unterstützten Vorgehensweisen, hat aber manchmal nicht jedermann vor Augen.

So sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass im Zuge der langjährigen Umgestaltung der Innenstadt die Voraussetzungen durch Wegfallen von Parkflächen geschaffen werden müssen. Nur durch mutige Umstrukturierungsmaßnahmen können Weitsicht und Innovation Einzug halten. Nur dadurch kann die Möglichkeit genutzt werden, sich von anderen abzuheben und in der Retrospektive neidisch auf die eigene Entwicklung schauen zu lassen.

Aber Umstrukturierung bedeutet auch, das Einzigartige nicht zu vergessen, das Positive nicht zu vernachlässigen. Dieses Einzigartige kennen wiederum die Menschen, Sie, die Bürgerinnen und Bürger unserer schönen Hansestadt! Umstrukturierungen erfordern daher einen gewissen Spagat zwischen Neuem und Alten.

### Ob uns dies gelingt?

Ich meine, ja. Denn gemeinsam haben wir es geschafft, die Herausforderungen transparent zu machen und dadurch eine größere Unterstützung in der Bevölkerung zu erreichen.

Ich freue mich auch weiterhin darauf, mit Ihnen, liebe Attendorninnen und Attendorn, die Aufgaben unserer Stadt konstruktiv zu diskutieren. Denn eines ist sicher: Bürgerbeteiligung wird für uns beim gesamten „Umkremplungsprozess“ großgeschrieben!

Ihr Gregor Stuhldreier  
Fraktionsvorsitzender

## ■ Wechsel in der SPD-Ratsfraktion



Ruth Rösch

Mit Ablauf des 31. März 2015 hat die Stadtverordnete Ruth Rösch ihr Mandat in der Attendorner Stadtverordnetenversammlung niedergelegt. Aus familiären Gründen

zieht sie gemeinsam mit ihrem Mann, der als sachkundiger Bürger im Schulausschuss ebenfalls der SPD-Fraktion angehörte, nach Düsseldorf um. Bürgermeister Christian Pospischil dankte ihr in der letzten Stadtverordnetensitzung im März für Ihren Einsatz „mit Leib und Seele“.

Der Attendorner SPD-Parteivorsitzende Wolfgang Langenohl und der Fraktionsvorsitzende Gregor Stuhldreier bedauern das Ausscheiden von Ruth Rösch außerordentlich und dankten ihr für ihre kollegiale Zusammenarbeit.

Röschs Nachfolge tritt ab dem 01.04.2015 Peter Mußler, bekannt als Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Repetal, an. Peter

Mußler stammt gebürtig aus Kamp-Lintfort am Niederrhein und lebt seit 1974 im Kreis Olpe. Bis zum Eintritt in die Freistellungsphase der Altersteilzeit 2012 war er als Lehrer tätig, zuletzt als Rektor der Grundschule in Fretter. Seit 1976 ist Peter Mußler Mitglied der SPD. Seine Interessen liegen in der Jugend- und Schulpolitik, aber auch in der Integration und dem friedlichen Miteinander unterschiedlicher Kulturen. Als Stadtverordneter wird er insbesondere die Interessen des von Ruth Rösch übernommenen Wahlbezirks Kehlberg, aber natürlich auch die Belange

seines Ortsvereins Repetal, im Rat vertreten.

Neben seiner politischen Tätigkeit ist Peter Mußler in der sprachlichen Förderung von Flüchtlingskindern an seiner ehemaligen Schule in Finnentrop und in der Leseförderung an der Grundschule Fretter aktiv, und darüber hinaus ist er Vorsitzender des Fördervereins „Kinder im AufWind“.



Peter Mußler

### Impressum

**Herausgeber:** SPD Attendorn  
Vergessene Straße 2 · 57439 Attendorn  
[www.spd-attendorn.de](http://www.spd-attendorn.de)

**Partei Vorstand:**  
Wolfgang Langenohl – Vorsitzender (Sprecher) OV Attendorn  
[wolfgang.langenohl@spd-attendorn.de](mailto:wolfgang.langenohl@spd-attendorn.de)  
Peter Mußler – Vorsitzender OV Repetal  
[peter.mussler@spd-attendorn.de](mailto:peter.mussler@spd-attendorn.de)

**Fraktion:** Gregor Stuhldreier  
[gregor.stuhldreier@spd-attendorn.de](mailto:gregor.stuhldreier@spd-attendorn.de)

**Hauptverantwortlich:**  
Wolfgang Langenohl

**Redaktion:** Ulrich Bock, Peter Mußler, Horst Peter Jagusch, Gregor Stuhldreier, Günter Schulte

**Gestaltung + Druck:**  
FREY PRINT + MEDIA GMBH  
[www.freymedia.de](http://www.freymedia.de)